

www.e-rara.ch

**Christliche Leich-predigt Von stätigem Wunsch der Kindern Gottes,
sonderlichen in letsten Todes-nöthen**

Leucht, Johann Jacob

Getruckt zu Basel, [ca. 1637]

Universitätsbibliothek Basel

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-24476>

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien - von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material - from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes - des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Christliche Leich-predigt/

Von stätigē Wunsch
der kindern Gottes / sonderlichen
in letzten Todes-nöthen.

Gehalten zu Basel / in der Pfarckyrchen
St. Peter / den 26. Jul. An. 1637.

Bei Christlicher Bestattung / der Ehren
vnd Tugend samen Frawen

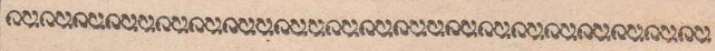
Barbara Kriegelsteinin /

Wenland des Ehrenvesten vnnnd Fürgeachten
Herren / Egnolff Wezels seligen / gewesenen
Burgers vnnnd Handelsmans zu Colmar /
nach Tod hinderlassener
Wittib.

Vnd nun auff der Trawrenden begeren /
in Truck gegeben :

Durch

M. Johann-Jacob Leücht / Dienern am
h. Evangelio bey St. Alban.



Getruckt zu Basel / bey Martin Wagner.

Faint, illegible text, possibly bleed-through from the reverse side of the page.

Faint, illegible text, possibly bleed-through from the reverse side of the page.





Text.

PSALM. LXXI. vers. 10-15.

Meine feind reden wider mich / vnd die auff meine Seele lauren / berachten sich mit-einanderen vnd sprechen : Gott hat ihn verlassen / jaget nach vnd ergreiffet ihn ; dann da ist kein erretter. O Gott / sene nicht fern von mir / mein Gott ehle mir zu helffen / 2c.

Erklärung.



Eliebte in Jesu Christo vnserm Herzen. Kein wunder ist es / das wir gleubige in diesen letzten zeiten am end der Welt / in so ellende / trübselige / vnd jamerhafte zeiten gerahten / da sich insonderheit findet Trübsal / Angst / Verfolgung / Hunger / Blöße / Gefehrligkeit / Krieg vnnnd Schwert / 2c. Da der Teufel grossen zorn gefasset hat wider die auff Erden wohnen. Ursach dessen ist / weil wegen der bosheit der Menschen / die auff das höchste kommen ist / er / der Satan / wenig zeit mehr hat : vnd das grosse vnd jüngste Gerichte / so ober ihn vnd

Rö. 8. 35, 36.

Apo. 12. 12.

1. Pet. 4. 17.

die gottlose Welt ergehn soll / vor der thüren ist : darumb so fangt zuvorderst Gott das Gericht an / an seinem Haus. Vnd das ist jederweilen sein brauch gewesen.

Ehe dann Pharao solte in dem rothen Meer erseuffet werden / da mußten zuvor die Israeliter von ihm auff das grausamste tyrannisiert werden in Egypten land.

Ehe die Cananäische Völker außgetrieben wurden / was mußten zuvor die Israeliter in der Wüste nicht leyden vnd außstehen?

Ehe das Gericht ergangen vber Sennacherib vñ sein Volk / wie hefftig mußte zuvor durch ihn Jerusalem engstiget werden? *Als die Babylonier die Könige vñ Mächtigsten*

Nur ist die frag / wie sich rechtschaffene gleubige Leut vnd kinder Gottes hierzwischen erzeigen vnd verhalten müssen in dieser letzten so bösen zeit.

Niemand kans vns besser lehren / als der H. David / der nicht allein mehrmalen eufferste Widerwertigkeiten erlitten vnd außgestanden / sondern auch würcklichen darinnen Gottes hilff erfahren hat.

Was für ein mittel hat er dann hierzu gebraucht? Nichts anders / als daß er durchs gleubige gebätt gesucht hat Gottes gnädige gegenwart vnd hilff / Gott wölle doch nicht fern von ihm seyn / sondern wölle eylen / ihm zu helfen.

Weil dann nun eben dieses gewesen ist / der einige beständige Wunsch / der recht frommen vnd Christlichen Matronen / Frawen Barbara Kriegelsteinin seligen / sonderlich in ihrem hohen alter vnd letzten tödlichen krankheit; Als hab ich jetzt verlesene wort dismalen bey Christlicher bestattung ihres verstorbenen Leichnams / mit Ew. L. verhandlen wollen. Auf welchen wir dann /

ver-

vermittelst Göttlicher Gnaden / sollen von folgenden zweyen stucken berichtet werden.

- I. Welches vnser einiger / stätiger Wunsch seyn solle / sonderlich aber in letzten Todes-nöthen?
- II. Was vns zu solchem Wunsch solle auffmuntern vnd bewegen?

Von dem Ersten.

Welches soll dann jederweilen vnser fürnemster einiger Wunsch seyn / sonderlich aber in letzten Todes-nöthen? Eben solcher so auch gewesen des H. Davids / der allhie sagt: Gott seye nicht fern von mir / mein Gott / eyle mir zu helfen.

Da wir dann zu bedenccken haben / 1. An wen dieser vnser wunsch solle abgehen / 2. Demnach auß was für einem gemüt vnd herzen selbiger müsse herkommen / sollen wir anderst dessen gewäret werden / 3. Vnd endlichen / warumb es vns in diesem wunsch solle zuthun seyn?

I. An wen soll vnd muß dann dieser vnser wunsch zuvorderst abgehn? Liebe Christen / an niemand anders / als an den / der vmb vnser noht weißt / vnd vns darauß helffen kan: solcher aber ist allein der Herr vnser Gott / dann / in seiner hand ist krafft vnd macht / vnd niemand ist der ihm widerstehn kan.

Er ist allein der Gott /
Bey dem in aller noht /
Hilff vnd Trost wird gefunden.

Weshwegen auch der H. David allhie diesen seinen wunsch allein hat richten wollen auff Gott / vnd sagt / Gott seye nicht fern / mein Gott / eyle / 22.

2. Chr. 20.
v. 6.

Pfal. 3. v. 9.

A

Zeiget also vns mit seinem exempel / wohin vnser absehen in den höchsten nöthen solle gerichtet seyn / namlichen allein auff Gott / dann dahin hat er jederweilen gezelet / laut auch vorgehender worten / da er sagt: **H**Erz / ich trawe auff dich / laß mich nicht zu schanden werden / Errette mich durch dein gerechtigkeit / vnd hilff mir auß: Seye mir ein starcker Noth / dahin ich jmer fliehen möge / dann du bist mein fels vnd mein burg / mein Gott / du bist mein zuversicht vnd mein hoffnung / von meiner jugend an / *zc.*

Pfal. 71.1.
& seq.

Vnd das ist eben auch der befehl Gottes / das wir in nöthen vnser absehen vnd züflucht durchs gebätt / allein zu ihm nehmen sollen / darumb sagt er: **K**üsse mich an / in der noht / so will ich dich erretten / vnd du solt mich preisen. Kompt her zu mir / alle / die ihr mühselig vnd beladen seyt / ich will euch erquickē / sagt Christus. Welches deswegen auch alle andere gleubige jederweilen haben in acht genommen.

Pfal. 50.15.

Matt. 11. 28.

Hof. 6.1.

Beym Propheten sagen sie / Komt wir wollen zum Herren kehren / dann er hat vns zerissen / er wird vns auch widerumb heylen / er hat vns geschlagē / er wird vns widerumb verbinden.

Pfal. 46.2.

So thünd ihm auch die Gleubigen im 46. Psalmen / Gott / sagen sie / ist vnser zuversicht vnd stercke / ein hülf in den grossen nöthen die vns troffen haben. Darumb fürchten wir vns nicht / wann gleich die Welt vndergieng / vnd die Berge mitten ins mehr suncken / *zc.*

2. Chr. 20.
V. 12.

Wohin nimpt sein züflucht in eusserster noht vnd Kriegsgefahr / Josaphat / der König in Juda / sagt er nicht? **H**Erz / wir wissen nicht was wir thun sollen gegen diesem grossen hauffen / so wider vns Kompt /

Leichpredigt.

7

Kompt / sondern vnseren augen sehen nach dir.

Wie thut ihm Hiskia in seiner tödlichen krankheit / nützt er nicht auch durchs gebätt sein züflucht zum Herren / vnd sprach: Gedencke doch / Herz / wie ich für dir gewandelt hab: 2c.

Esa. 38. 2.3.

Christus Jesus Gottes-Sohn / gehet vns selbstn vor mit seinem exempel / dann da er für vns sterben solte / hat er ja sein züflucht genommen zu niemand anders / als zu Gott dem Allmächtigen / vnd gesagt: Vatter / in deine hende befehl ich dir meinen Geist.

Luc. 23. 46.

Ach wie grosse ursach haben wir dann / Liebe Christen / bey diesen höchst betrübten gefährlichen zeiten / allermeist aber auch in vnserem letzten Todes-kampff solches zu practiciieren / vnseren wunsch vnd absehen allein zu richten auff Gott; weil doch alle jrdische sachen vns nichts nutzen / nichts helffen können: dann kein brüder kanden andern erlösen / oder mit Gott versühnen / (in dem Tod) es koster zu viel / daß er es anstehn muß lassen ewiglich.

Psa. 49. 8.9

Burden wir schon vnseren wunsch vnd absehen richten auff die abgestorbenen Heiligen / wie vnserer widerwertigen zu thun pflegen im Pabstum / so heist es; Abraham weist vns nicht / vnd Isracl kenneet vns nicht / du aber bist vnser Vatter / von ewigkeit her ist das dein Name.

Esa. 63. 16.

Burden wir vns verlassen auff fleischlichen arm / als / Bündnissen / Bestungen / engene Weisheit / engene Macht / auff zeitlich haab vnd Güter / Ehr vnd Ansehen / Freundschaften / 2c. wie die Weltkinder zu thun pflegen / so gibt darüber den außschlag Gott selber / daß so spricht der HERR: Verflucht ist der Mann / der sich auff Menschen verläßt / vnd helt fleisch für seinē Arm.

Jerem. 17. 5.

Alle

Job 8.13.
14.

Alle so sich hierauff verlassen / vnd Gottes vergessen / müssen zu schanden werden / vnd verlohren seyn wie ein Spinnweb : sagt Hiob.

Der Heyd Ajax Telamonius hats erfahren ; dann als er in Krieg außziehen wolte / wider seine Feind / vermahnete ihn sein Vatter / er solte zuvor die Götter anruffen / welches er aber verachtet hat / auff seine arm vnd stercke sich verlassend / mit vermelden / solches pflegen nur die verzagten zu thun / er wolle wol ohne der Götteren hilff überwinden : Aber er ist geschlagen worden vnd jämmerlichen umbkommen.

2. Chrö. 16.
V.12.

Assa der König in Juda hats erfahren / dann da er sich in seiner krankheit mehr verlassen auff seine Arzet / als aber auff Gott / hat er selbiger krankheit müssen sterben.

Dan. 4. 27.

Was hat Nebucadnezar damit außgerichtet / der sein absehen mehr gerichtet hat auff seine Macht / Hocheit vnd Herligkeit / als aber auff Gott : Er kan kaum außreden / ist das nicht die mächtige Statt Babel / die ich erbawet hab durch meine macht / zu ehren meiner grossen herzigkeit ? da ist er auß seinem Königreich / zu den wilden thieren verstossen worden.

Luc. 12. 17.
8cc.

Der reiche Geitzhals hats auch erfahren / dann in dem er allermeist sein absehen gerichtet hat auff seine Schatz vnd Reichthumb / sprechend zu sich selber : Liebe Seel / is vnd trinck / du hast einen grossen vorraht auff viel Jahr hinauß / &c. da mußte er hören / Du narz / diese nacht wird man dein Seel von dir fordern / vnd wes wird seyn / daß du gesamlet hast ?

Summa / alle jrdische sachen sind anders nichts / als wie ein Koorstab / welcher zwar starck außscheinet / so wir
vns

vns aber daran stewarten wollen / so betreugt er vns durch sein zerbrüchlichkeit.

Sie sind beschaffen eben wie das bild / welches gezeigt worden dem König Nebucadnezar; dessen haupt gewesen von gold / seine brüst vnd arm von silber / sein bauch vnd lenden von ertz / seine füß waren eyßen vnd thon / biß endlichen ein stein herab gerissen / so alles zermalmet / vnd der wind verweyete hatte / daß man nichts mehr sehen konte.

Dan. 2. 32.

Im gegentheil ist der Thamm des Herren ein vestes Schloß / der gerecht laufft dahin / vnd wird errettet.

Prov. 18. 10.

Gesegnet ist deswegen der Mann / der sich auff den Herren verleßt / vnd dessen der Herz sein zuversicht ist.

Jerem. 17. 7.

Nun mögen die Weltkinder ihren wunsch vnd absehen richten auff irrdische sachen / 2.

Wir sagen mit Assaph: Herz / wann ich nur dich hab / so frag ich nichts nach Himmel vnd Erden. Vnd wann mir gleich Leib vnd Seel verschmachten thete / so bistu dennoch / O Gott / meines hertzens trost vnd mein theil.

Ps. 77. 25, 26

II. Auß was für einem gemüt vnd hertzen aber muß demnach dieser wunsch herkommen / soll er anderst kräftig seyn? Der H. David lehret solches vns abermahlen mit seinem exempel / der diesen Wunsch gethan hat / 1. auß eyferigem / 2. auß gleubigem / 3. auß danckbarem / 4. auß standhafftigem hertzen.

1. So muß dann nun solcher wunsch herkommen / anfangs / auß eyferigem hertzen: dann seinen eyfer gibet auch allhie David gnugsam zu erkennen / in dem er sagt / nicht nur Gott seye nicht ferz / sondern / O Gott /

seye nicht ferz/ vnd widerumb / mein Gott / eyle mir zu helffen: Wer sihet dan nun nicht hierauf seinen grossen eyfer vnd ernst nach Gott vnd seiner hilff? So war auch David darüber nicht zu verdencken / dann da er diesen Psalmen geschrieben / wie es alle umbständ zu erkennen geben / so war er damahlen nicht allein schon hoch-betaget / sondern auch in grosser angst vnd gefahren. Achitophel hatte schō gemacht wider ihne allerhand rahtschläg / vnd ernstliche practicken / so hatte Absolon sein Sohn vnderstanden / solche mit grossen ernst auch zu erequieren / vnd den alten Vatter gar zuvertilgen / darumb lies ihm David solches kein scherz seyn / sondern nam auch mit allem eyfer vnd ernst sein zūflucht zu Gott dem Herren.

Also das wir hierauf sehen können / zuvorderst / wie so nuzlich vnd heylsam die Trübsalen seyen den Kindern Gottes; als die vns auffmunteren zu ernstlichem eyferigem gebätt. Dann wañ wir in dem tieffen Wolstand vns befinden / so werden wir sicher vnd sorglos / kalt in der liebe gegen Gott vñ dem Nächsten / schläferig in dem gebätt zu Gott / ja vergessen offte gar des Herrn vnseres Gottes / gleich wie der Schenck Pharaons / da ihme wider wol ergangen / des frommen Josephs vergessen hat: Aber wann Creuz vnd Trübsalen vorhanden / da erget es nach dem sprichwort / Noht / lehret bätten / da heist es: Wann trübsal da ist / so sucht man dich / (Herr) vnd wann du sie züchtigest / so rüffen sie engstiglich.

Zugleicher weis / wie die his der Sonnen auß dem Erdrich allerhand dämpff vnd feuchtigkeite auffzeucht / welche hernaher mit grossen nutzen vñnd fruchtbarkeit / widerum herab fallen: Also zeucht auch die his der trübsalen auß vnsern herten andächtige seuffzen / vnd gebätt

Gen. 40. 23.

Esa. 26. 16.

zu Gott in Himmel / welche hernaher mit grossem nutzē/
nemlichen der hülff Gottes / widerumb herab kommen.

Were König David in stätigem frieden ruh vnd wol-
stand gessen / so müßten wir gewislichen vieler schönen
Psalmen ermanglen : weil er aber mit so vielfaltigem
Creuz vnd Trübsalen ist heimgesucht worden / auch von
Saul vnd Absolon so hefftig verfolget ward / so haben
solche widerwertigkeiten vnd verfolgungē ihm viel herz-
liche seuffzen / Trost vñ Bätt. Psalmen herauß geprest /
so er auß Gottes trib verzeichnet / vnd damit sich in sei-
nem Creuz getröstet / auch Gottes hülff erlanget hat /
womit auch wir vns biß auff diese stund in vnserm Creuz
trösten / vnd Gottes hülff erlangen können.

Allweil König Manasse sich in dem wolstand befunden /
was jamers vnd vnels hat er doch gestiftet / hat er
nicht das ganze Land erfüllet mit Abgötterey / blütschul-
den / vnd allerhand grewlen ? Als er aber darüber in die
fessel gerathen / vnd gefangen hin-geführt ward / naher
Babel / auch gerieth in grosse angst seines hertzens / da
hat er gelehrt sich zu demütigen / vnd ernstlich zu bätten
zu Gott / wadurch ihm widerumb ist geholffen worden.

2. Reg. 21.

2. Chrō. 33.

Luc. 15.

Also ist gewislichen dem verlohrenen Sohn das Creuz
viel nutzlicher vnd heylsamer gewesen / als sein wolstand /
dann seinen wolstand hat er schandlich mißbraucht / aber
in seinem übelstand da schlecht er erst in sich / erkennet sein
sündliches elend / vnd suchet gnad bey seinem Vatter / so
er auch erlanget hat.

Wann derwegen auch wir gezüchtiget werden von
Gott mit widerwertigkeiten / haben wir nicht vrsach dar-
wider zu murzen / sondern zu erkennen / daß er es gut mit
vns meyne / nemlichen / daß wir eben auch dardurch auff-
gemunteret werden zur büß vnd eyferigem gebätt / vnd

1. Cor. 11. 32.

Pfal. 119. 71.

Joh. 16. 20.

4.

nicht sampt der Welt verdamt werden / haben viel mehr vrsach zu sagen mit David / HErr / es ist mir gut gewesen / daß du mich gezüchtiget hast / auff das ich deine Rechte erlehre : sonderlichen / so wir ansehen die frucht vnd den außgang der Trübsalen / so doch bey den kindern Gottes erwünscht seyn muß / laut dem / das Christus selbst sagt : Die Welt zwar / wird sich frewen / ihr aber werdet trawrig seyn ; doch ewer trawrigkeit soll in frewd verwandelt werdē.

Demnach / so ist auch hierauf offenbar / wie weit es offermahlen Gott der Herr kommen lasse / auch mit seinen allerliebsten kindern / in ihrem Creutz vnd ansechtungen / nemlichen auff das eufferste ; also daß sie eylender hülff von nöthen haben : David hats gnugsam erfahren / darumb er vmb eylende hülff allhie anhaltet / vnd sagt : Mein Gott / eyle mir zu helfen.

Exod. 2. 3.

Exod. 14.

Mose hats auch erfahren ; ist es nicht mit ihm weit kommen / in dem er in seiner zarten kindheit in das Wasser ist geworffen worden / vnd allda solte ertrencket werden ? So ist bekandt / wie weit es hernaher mit ihm vnd dem Israelitischen Volck kommen seye an dem rothen Meer.

Esa. 38. 1.

Job. 10. 16.

War es nicht weit kommen mit Hiskia / dem schon der Tod ware angekündet / solte nur sein Haus bestellen ?

Wie weit ist es doch kommen mit dem gedultigen Mann Hiob / der von Gott angegriffen worden / nicht nur an seinem Weib vnd Kinderen / Haab vnd Güt / sondern auch an seinem Leib vnd Gemüt / also daß er vermeynte / Gott seye sein feind worden / vnd gesagt : Wie ein auffgeregter Löw jagestu mich !

Wann deswegen solches auch vns / nach Gottes heiligem

ligem willen / solte begegnen vnd widerfahren / daß wir auch müßten in eufferster angst schreyen mit David auß der tieffe der Anfechtungen / mit Mose weynen auff dem wasser der Verfolgungen / oder mit Hiskia winseln in schmerzlicher Kranckheit / 2^o. So lasset vns darumb nicht kleinmütig werden / oder allen muth fallen lassen / sondern schreyen wir viel mehr / ernstlich mit David allhie / O Gott / eyle auch vns zu helffen : vnd mit jenem frommen Martyrer/Anna Burgio/ Herz/verlass vns nicht / auff daß wir dich auch nicht verlassen / da wird Gott auch vns wissen trostliche zu antworten : Ich hab dich zwar einen kleinen augenblick verlassen / aber mit grosser Barmherzigkeit will ich dich wider samlen. Ich hab mein angesicht im augenblick des zorns ein wenig vor dir verborgen / aber mit ewiger gnad will ich mich deiner erbarmē / spricht der Herz dein Erlöser.

Ja so ferz soll es seyn / daß wir auß euffersten nöthen wolten schliessen / wir seyen nicht kinder Gottes / oder bey Gott in gnaden / wie vns etwan vnser fleisch / die Welt / vnd der Satan / vnderstehet zuberede : daß wir viel mehr sollen zu vnserm Trost darauff erlernen den process / so Gott der Herz führet mit seinen allerliebsten kindern / die er will erhöhen / die pflegt er zuvor rechtschaffen zu demütigen vnd zu ernidrigen / nach dem exempel allhie des H. Davids / Jobs / Josephs / Mose / Hiskia / ja vnser Herren Christi selbstien ; dann solten sie darumb nicht kinder Gottes gewesen seyn / ob wol sie in eufferste angst gerathen ? Also daß der Sohn Gottes selbstien am stamm des Creuzes mußte schreyen : Mein Gott / mein Gott / warumb hastu mich verlassen ! Solle es dann der Knecht besser haben / als der Herz ? Ist dann das

Pf. 130. v.1.
Exod. 2. 6.
Esa. 38.14.

Esa. 54.7.8.

Mat.27.46.
Joh. 15. 20.

Kirchen Gottes: Wir wollen gern des Herzen zorn tragen / dann wir haben wider ihn gesündigt. Mich.7.9.

Endlichen / vmb seiner selbst / das ist / vmb seiner Ehren willen. Dann wann in euffersten nöthen / Menschen-hilff auß ist / vnd allererst Gottes-hilff anfa-
het / so wird ja dadurch herzlich geoffenbaret Gottes Ehr / nemlich;

Die Ehr seiner Weißheit: der seine Heiligen weist so wunderbarlich zu führen. Psalm.4.4.

Die Ehr seiner Allmacht: der als dann helfen kan / wann sonst alle hilff zerrunnen ist. *ad hunc organum. Ps. 62.*

Die Ehr seiner Gerechtigkeit: da lehren wir sagen mit David / H. Er / du bist gerecht / vnd alle deine gericht sind gerecht. Pf. 119. 157.

Endlich / die Ehr seiner Barmherzigkeit: daß er in seinem billichen zorn dennoch in eufferster noht enge-
denck verbleibe seiner gnad / trew vnd güte / der als ein getrewer Gott / vns nicht laßt versuchen über vn-
ser vermögen / sondern verschaffet / daß die ver- suchung so ein end gewinne / daß wirs können er-
tragen. 1. Cor. 10. v. 13.

2. Aber demnach so muß solcher Wunsch herkom-
men / auß gleubigem hertzen: dann ohne glauben ist es vnmöglich Gott zugefallen: also köndte vnser wunsch
keines wegs Gott angenehm oder kräftig seyn / wann solcher nicht auß vertramtem gleubigem hertzen thet
entspringen. Hebr. 11. 6.

Bileam wünschete auch von Gott / zu sterben des tods der gerechten / köndte aber dessen nicht gewähret werden / weil kein vertramten zu Gott sich bey ihm befunden. Num. 23. 10

Anderst stünde es bey dem H. David / der seinē wunsch nach Gott gethan hatte auß kindlichem vertramten vnd
gleubigem

glaubigem Herzen / weßwegen er Gott / als seinen Gott anredt / vnd sagt / mein Gott / eyle mir zu helfen.

Joh. 20.19. Grad eben wie auch Thomas seinen glauben vñnd vertragen entdeckt hat durch sein bekandnuß / sprechend zu Christo: Mein Herz / vnd mein Gott.

Vnd dieses kindliche vertragen zu Gott / ist das einzige mittel alles Trosts / fürnemlich in dem Tod.

— Solch vertragen zu Gott ist eben wie ein vester Ancker / daran wir vns halten können in dem vngewitter der anfechtungen vnd des todes. Gleich wie nun in der vngestürme die Schiffleut dem Ancker / die jungen kinder der schosß ihrer Müttern / die jungen hünlin den flügeln ihrer Alten / zulauffen / also lauffen fromme Leut durch wahren glauben vnd kindliches vertragen zu der schosß Gottes / als ihres Vatters in höchsten nöthen / vnd erfahren auch / daß die auff den HERN trawen / nicht fallen / sondern ewig bleiben wie der Berg Sion. Dann der glaub ist vnser sig.

Pfal. 125.1.

1. Joh. 5.4.

David hats erfahren / die H. Altväter habens erfahren / lese man nur das 11. Capitel zun Hebræeren.

Jerem. 39.
16, 17, 18.

Ebed-Melech / der Kämmerer des Königs Zedekia / so Jeremiam auß der gefengnuß vnd schlaff errettet hat / hats auch erfahren; dann durch den Propheten ließ ihm der HERR sagen: Ich will auch dich erretten / 2c. darumb daß du mir vertrawet hast.

Matth. 9.
Matth. 15.

Also habens auch erfahren / der Sichtbrüchige / das Blütflüssige vnd Cananäische Weiblin / 2c. Dann weil sie auff Christum ihren wunsch vñnd absehen gerichtet haben / durch den glauben vnd vertragen / hat er sie nicht lassen können / sondern gesagt: Sey getrost / mein Sohn / mein Tochter / dein Glaub hat dir geholffen.

Es muß aber solch vertrauen sein fundament haben in Christo/ dann allein in Christo/ vnd durch Christum/ ist Gott vnser Gott/ ja vnser Vatter worden/ durch welchen wir ihme wider vmb den hals fallen können/ vnnnd schreyen: Abba/ das ist/ lieber Vatter. Durch ihn allein haben wir widerumb einen zügung zum Vatter in aller zuversicht/ durch den glauben.

Rom. 8. 15.
Eph. 2. & 3.

Wöllen dann auch wir bestehen/ Liebe Christen/ in allerhand Widerwertigkeiten/ fürnemlich in dem Tod/ So lasset vns steiff vnd vest stehen auff dem unbeweglichen Felsen/ vnserm Herzen Jesu Christo/ durch wahren glauben an ihnc/ da werden auch die porten der Höllen vns nicht überweltigen können. Da wird auch vns gelten/ was die Christliche Kyrchen singet:

Matt. 16. 18.

Wer hofft in Gott/ vnd dem vertraut/
 Der wird nimmer zu schanden.
 Vnd wer auff diesen felsen bawt/
 Ob ihm gleich geht zu handen.
 Viel vnfaßls hie/ hab ich doch nie/
 Den Menschen sehen fallen/
 Der sich verleßt/ auff Gottes trost/
 Er hilfft sein glaubigen allen.

3. Ferners/ so muß dieser Wunsch herkommen/ auß danckbarem hertzen: der H. David wußte wol/ daß von dem Hauß des vndanckbaren/ der fluch nimmermehr werde weichen: weil er dann so offtermahlen Gottes gnädige hilff hat erfahren/ nebē andern so vielfeltigen gütthaten/ so hat er auch solches danckbarlichen erkennt/ vnd Gott nicht gewußt genug darüber zu loben vnd zu preisen/ wann er auch in verlesenen worten sagt: Ich will jm̄er deines rühms (O Herr) mehr machen: Mein mund soll verkündigen dein ge-

Prov. 17. 13.

verf. 14, 15.

rechtigkeit / täglich dein heyl / so ich nicht alle erzählen kan.

Eben das will auch vnsers ampts seyn ; weil nichts billichers / nichts lieblicher / nichts nutzlicher ist.

Billich ist es : dann genießen vnd empfangen wir nicht täglichen herrliche gütthaten von Gott / an Seel vnd Leib / wer kan solche alle erzählen ? was ist dann billichers / als daß auch wir ihne darüber mit rechter danckbarkeit loben vnd preisen / vnd mit David sagen : Lobe den Herren meine Seel / vnd vergiß nicht / was er dir güts gethan hat.

Pfal. 103. 1.

Gen. 3. 21.

Pfal. 92. 1.

Lieulich ist demnach ein solch Lob - vnd Danckopffer Gott dem Herren / es ist ihm eben wie ein süßer Geruch ; dann da Noë Gott gedancket hatte / für gnädige erhaltung in dem Sündflus / vnd gecopffert / da roche der Herr solchen lieblichen geruch / das ist / liesse ihm solches in gnaden gefellig seyn : weswegen der H. Psal. mist auch anderstwo sagt : Es ist ein köstlich oder lieblich ding / dem Herren dancken.

Nutzlich ist endlich solche danckbarkeit / weil selbige eben das mittel ist / fernere gütthaten von Gott zu erlangen / daß *Gratia gratiam parit ; & Gratiarum actio est ad benefaciendum invitatio.* Wo man recht danckbar ist für empfangene gütthaten / da pfleget Gott noch mehrere hinzu zu setzen.

Matt. 24. 13.

4. Aber endlichen / muß solcher Wunsch auch herkommen / auß standhafftigem hertzen : dann nicht gnüg ist es / die hand an Pflug legen / vnd wol anfangen / der reiche Jüngling / Demas / Judas / ic. haben auch wol angefangen / so aber sie wenig genuhet / sondern / wer beharret bisß ans ende / der wird selig werden / sagt Christus : Also / wer standhafftighen fort - setzet / in seinem

nem wunsch vnd vertrauen auff Gott / wird gewähret werden / dann wir sind Christi hauß / so wir anderst das völig vertrauen vñ den rühm der hoffnung bis ans end behalten.

Hebr. 3. 6.

Der H. David hat solches in acht genommen / darumb sagt er auch ferners: Schemmen müssen sich / vnd umbkommen / die meiner Seel zuwider sind / Ich aber will immer harren / nemlich des Herren.

verf. 13. 14.

Solcher standhaftigkeit hat sich auch beflissen / Jacob der H. Patriarch / dan als er nichts mehrers gewünschet hat / als zu erlangen den segen des Erngels / des Messie / mit dem er gerungen hat / sagte er: Ich laß dich nicht / du segnest mich dann!

Gen. 32. 26.

Wie standhaftig erzeiget sich doch das Cananäische Weiblin? das lasset nicht nach / bis daß es höret die stimm Christi: O Weib / dein glaub ist groß / dir geschehe wie du wilt.

Matt. 15. 28.

Also / liebe Christen / soll es auch bey vns stehen in vnsern nöthē / ja in dem Tod selbstē: Ob schon der Herr verziehen wurde / (nemlich mit seiner hilff) so harren wir sein / dann er wird gewißlich kommen / vñ nicht auß bleiben.

Hab. 2. 3.

Sehen wir nur gesinnet wie David / der sagt:

Vnd ob es wärt bis in die nacht /

Pfal. 130. 5.

Vnd wider an den morgen /

Soll doch mein hertz an Gottes macht /

Verzweyflen nicht noch sorgen / &c.

Dann Gott wird nicht zugeben / daß der gerechte gar umbgestossen werde.

Pfal. 55. 23.

III. Warum solles vns aber / als für das dritt / in solchem vnserem Wunsch zuthun seyn? Liebe Christen / eben darumb es auch allhie zuthun gewesen

K
B

dem H. David: nemlichen / nicht vmb silber oder gold / ehz vnd ansehen / oder andere dergleichen irdische sachen / als die vns doch in nöthen vñ in dem Tod nichts helffen können: sondern vmb die gnädige gegenwart / huld vnd liebe / wie auch vmb die hilff des Herren vnsers Gottes.

1. Vmb Gottes huld / gnädige gegenwart vnd beystand: weßwegen allhie der H. Psalmist sagt / Gott seye nicht fern.

1 Reg. 8. 27.
Jer. 23. 24.
Bekandt ist es / daß Gott allenthalben zugegen seye / als den auch der Himmel vnd aller Himmlen Himmel nicht begreifen kan: der Himmel vnd Erden erfüllet.

1 Pfal. 80. 4.
Gleich wie aber offemalen die Elteren sich vor ihren kindern verbergen / damit sie desto eyferiger denselbigen nach schreyen: Also pfleget solches auch gegen vns offft zu machen / Gott vnser Hümlische Vatter. Weßwegen der H. David ganz ernstlich bittet / er wölle doch ihn sein Gnaden-angesicht wider sehen / vnd sein gnädige gegenwart / empfinden vnd fühlen lassen: Warumb auch die gleubigen anhalten im 80. Psalm. vnd sagen: Gott / laß vns leuchten dein angesicht / so genesen wir.

2. Demnach / soll es vns in solchem vnserm wunsch zu thun seyn / auch vmb die hilff Gottes: abermahlen nach dem exempel des H. Davids / der allhie sagt: Herz / eyle mir zu helffen: vnd das nicht ohne vrsach / weil die huld vnd hilff Gottes / vns in vnsern nöthen / sonderlich in dem Tod / ganz nohtwendig / sehr lieblich / vnd endlich ganz nützlich ist.

1 Joh. 15. 5.
Nohtwendig ist solche vns: weil ohne den beystand vnd hilff Gottes alles vmbsonst / verlohren / ja ganz jämmerhafft ist. Dann ohne mich vermöget ihr nichts / sagt Christus. Vnd lieber / was können doch die Menschen

schen als-dann helfen / heist es nicht? Schaffe du/
 D N Er/ hilff in der noht/ dann Menschen-hilff
 ist doch kein nutz; Aber mit Gott wollen wir tha-
 ten thun.

So bald die Mütter die hand abzeucht vß ihrem kind/
 vnd sich verbirgt/ was kan darauff anders erfolgen / als
 der fahrt? So bald die Sonn von vns weichet / was er-
 folget darauff anders als der trawrige Winter? Also/
 so bald der Herr vnser Gott nur ein wenig hand ab-
 zeucht/ vñ vns nicht zugegen ist mit seiner huld gnad vnd
 hilff/ was muß darauff erfolgen anders / als der trawri-
 ge Winter alles jamers?

Da Gott nur ein wenig sein hand hatte abgezogen
 von David/da ist er in die sünd des Ehebruchs vnd Tod-
 schlags gefallen/wadurch er ihme grossen jamer hat über
 den halß gezogen.

Da Gott hatte aufgesetzt von Saul / was jamers ist
 darauff erfolget / ist er nicht auß einer sünd in die andere
 gerahen / biß daß er gar auß verzweyflung in sein eygen
 Schwert gefallen / vnd hiemit sich in abgrund der Höl-
 len gestürzet hat?

Wie ist es ergangen der ersten Welt? Nach dem sie
 sich durch den Geist Gottes nicht mehr wolte straffen las-
 sen/ vnd Gott darauff sein Gnaden-hand hatte abgezo-
 gen: ist nicht der klägliche Sündflus darauff erfolget/
 vnd was hat da helfen vnd schirmen können?

Was war die ursach / daß die Ysraeliter mehrmalen
 von ihren Feinden geschlagen / vnd durch die fewrigen
 Schlangen gebissen/ ja endlichen gar in die Gefangen-
 schaffe hin-geführer worden / als / weil vmb ihrer sün-
 den willen / Gott sein gnad vñnd hilff / ihnen hatte
 entzogen?

Also / was ist die ursach / daß es bisher so kläglich in Teutschland ergangen? als / weil auch Gott wegen der grausamen sünden / sonderlich wegen der vndanckbarkeit gegen dem Heil. Evangelio / vnd verachtung seines H. worts / sich gleichsam in die ferre gemacht / vnd sein Enzden-angeficht verborgen hat.

Ist deswegen kein wunder / daß auch fromme Leut sich so vbel heheben / wann sie die huld vnd liebe Gottes / gegen sich nicht würcklichen fühlen vnd empfinden.

Pfalm. 13. 2. Wie übel gehebt sich deswegen David / in dem er sagt; **H**err / wie lang wiltu mein so gar vergessen / wie lang verbirgstu dein Anlitz für mir!

Pfal. 77. 10. Wie hoch erklaget sich doch darüber Assaph? Hat dann / (spricht er /) Gott vergessen gnädig zu seyn / hat er dann sein Barmherzigkeit für zorn verschlossen?

Esa. 49. 14. Zion weist auch nicht gnüg darüber zu klagen / vnd sagt; **D**er Herr hat mich verlassen / der Herr hat meiner vergessen!

So nohtwendig derowegen den gleubigen ist / Gottes gnädige gegenwart vnd hilff / so lieblich / so trostlich / ist demnach auch ihnen dieselbige.

Was ist einem jungen kind angenehmers / süßers vnd lieblichers / als die schoß seiner Mütter? Also ist gleubigen Leuten nichts erwünschters / als wann sie sich befinden in der gnädigen schoß liebe vnnnd huld Gottes. Da können sie mitten in den größten nöthen vnd widerwertigkeiten / auch in dem Tod selbst / wol zumuth seyn / vnnnd getroßt sagen mit Job: Wann mich schon der **H**err töden wolte / so will ich dennoch auff ihne hoffen: da können sie ihnen selbst wider zusprechen mit David;

Mein Seel was thustu dich krencken/
Was machstu dir selber qual?
Hoff zu Gott vnd thu gedencken/
Ich werd ihm dancken ein mal.

Psal. 42. 6.

Im gebätt können wir als dann versicheret seyn der erhörung. In ansechtungen vnd gefahren / können wir sagen mit Paulo: Wann Gott mit vns ist / wer will wider vns seyn? In todes-nöthen heist es: Der Herz ist mein Hirt / mir wird nichts manglen / &c. Vnd ob ich schon wandern solt im finsternen thal des tods / so fürcht ich mich doch nicht / dann du bist bey mir / dein stecken vnd stab trösten mich.

Rom. 8. 31.

Psa. 23. 1. 4.
&c.

Nurzlich ist endlichen vns Gottes huld vnd gnädige gegenwart; dann wo Gott zugegen mit seiner gnad / da ist auch vnabsonderlich vorhanden sein hilff: weswegen allhie beyde gütthaten besammten stehn: Gott seye nicht fern: vnd widerumb / Gott eyle zu helffen.

Wo die Sonn ist / da befind sich auch ihr schein / krafft vnd wärme: Also welche Gott anscheinet mit seiner gnad / denen ist er auch zugegen mit seiner krafft vnd hilff.

Der H. David hat solches mehrmalen erfahren / dann weil Gott ihm gnädig gegenwertig war / hat er ihm auch geholffen von dem Löwen vnd Bären. Er ist ihme beygestanden wider den ungeheuren Risen Goliath / er hat ihn errettet von seinem vngetrewen Schwäher dem Saul / Achitophel / Absolon / vnd andern seinen feinden. Weswegen er auch in verlesenen worten wol hat sagen können: Scheimen müssen sich vnd vmbkommen / die meiner Seel zuwider sind: Mit schand vnd hohn müssen überschüttet werden / die mein vnglück suchen.

vert. 13.

So habens auch alle andere gleubigen in nöthen erfahren: In was für gefahren ist doch mehrmahlen gewesen Abraham / Jacob / Joseph / Daniel sampt seinen gesellen ꝛc. Weil aber der Herz nicht ferz von ihnen gewesen / sondern gnädig gegenwertig / hat er auch ihnen außgeholfen.

Aber was bedarff es viel exemplen / wer ist vnder vns / der solches nicht erfahren ꝛ ins gemein vnd insonderheit: in was für gefahren sind wir doch mehrmalen gesteecket ꝛ aber weil Gott bisher noch sein Gnaden-angesicht vber vns hat leuchten lassen / so sind auch wir genesen / in dem Gott vns erhalten / vnd gewaltiglichem außgeholfen hat.

Wie nohtwendig ist dann vns dieser Wunsch / Liebe Christen / auch in das künfftig! sonderlich in vnserem Tod / Gott wölle doch nicht ferz von vns seyn / sondern wölle eylen / vns zu helfen.

Luc. 24. 29.

Stätigs haben wir zu bitten mit den Jüngern / Ach Herz / bleibe bey vns / dann es will abend werden.

Ja möcht jemand gedenccken / wie kan ich aber der gnädigen gegenwart vnnnd hilff Gottes vergwifferet seyn / vnd solche erlangen?

Pfal. 5. 5.

Liebe Christen / zuvorderst müssen wir vns hüten für Gottlosigkeit: denn Gott ist nicht ein Gott / dem gottlos wesen gefallen / wer böß ist / bleibet nicht für ihme / ꝛc.

Pfal. 34. 19.

Im gegentheil können wir solchen beystand vnd hilff Gottes erlangen /

Erstlich / durch demütige erkandnuß vnd berewung vnfers sündlichen elends / dann der Herz ist nahe bey denen die zerbrochenes hertzens seind / vnd hilffte denen die zerschlagene gemüt haben.

Demnach /

Demnach / durch den glauben vnnnd vertrauen auff
 Jesum / dann dardurch wohnet Gott in vnseren
 hertzen. Ephes. 3. 17.

Über das / durch fleissige betrachtung vnd haltung
 des worts Gottes / als wadurch wir gelangē zur gemein-
 schafft mit Gott / dann wer mich liebet / wird mein
 wort halten / vnd mein Vatter wird ihn lieben /
 vnd wir werden zu ihm kommen / vnd wohnung
 bey ihm machen / spricht Christus. Joh. 14. 23.

Ferners / durch Gottseligen rechten gebrauch des H.
 Nachtmals: Wer mein fleisch isset / vnd mein blüt
 trincket / der bleibet in mir / vnd ich in ihm / sagt er
 widerumb. Joh. 6. 56.

So dann / durch rechtschaffenes enseriges gebätt: Es
 heist ja / Er rufft mich an / darumb bin ich bey
 ihm in der noht / 2c. So ist der Herz nahe allen de-
 nen die ihn anruffen / die ihn mit ernst anruffen /
 Er thut was die Gottsförchtigen begeren / vnd
 hilfft ihnen. Psal. 91. 15.
 Psalm. 145.
 19. 20.

Endlichen / vnd in einer stum / durch ein fromm / gott-
 selig vnd büßfertig leben: als wadurch Christus will bey
 vns eynkehren / laut dem daß er selber sagt; Sihe / ich
 stehe vor der thür vnd klopffe an / so jemand mei-
 ne stum hören wird / vnd mir die thür auff thun /
 zu dem werde ich eyngehen vñ das Abendmal mit
 ihm halten / vnd er mit mir. Apoc. 3. 20.

Haben wir dann ein verlangen nach der gnädigen
 gegenwart / huld vnd hilff des Herren vnfers Gottes /
 sonderlich in vnseren letzten Todes-nöthen / D' so lasset
 vns von nun an den Herzen suchen all weil er zu
 finden ist / ruffen wir ihn an / all weil er nahe ist:
 der Gottlose lasse von seinem bösen weg / vnd der
 D

Ubelhäter seine böse gedancken / vnd befehre sich zum Herren / so wird er sich über vns erbarmen. Genüg von dem Ersten.

Von dem Andern.

Nun lasset vns / als für das ander / auch mit wenigem vernemen / was vns dann zu solchem Wunsch solle auffmuntern vnd bewegen ?

Liebe Christen : vrsachen dessen werden wir gnüg finden / wann wir ansehen vnd bedencken zuvorderst ; die vielfeltigen anstöß vnd gefehrligkeiten gegenwertigen lebens. Demnach / auch vnser eygene schwachheit vnd blödigkeit.

1. So soll vns dann zu solchem Wunsch bewegen / zuvorderst / die grosse gefehrligkeit dieses lebens : dann / hat je David vrsach gehebt mit diesem Wunsch vnzugehen / Gott wolle doch nicht fern von ihm seyn / 2^{te}. da Absolon vnd Achitophel vnderstanden ihne zuvertilgen / vnd auß seinem Königreich zuverstoffen / welches er dann klaget in verlesenen worten / da er sagt : Dañ meine feinde redē wider mich / vnd die auff meine Seele laurē / berahthen sich miteinander / vnd sprechē / Gott hat ihn verlassen / jaget nach vnd ergreiffet ihn / dann da ist kein erretter.

So haben wir noch mehr vnd grössere vrsachen ; weil vnser feind so begirig seind vns aufzustossen / nicht nur auß dem Reich der gnaden / der Kirchen / sondern auch auß dem Reich Gottes der Herligkeit selbst / wo es möglich were.

Der irdischen vnd leiblichen feinden jetzt zugeschweigen / so sind derselbigen nicht nur sehr viel / ja mehr / als haar auff dem Haupt / sondern seind beyneben ganz grausam /

verf. 10.

Pfal. 69. 5.

grausam / blütdurstig vnd Tyrannisch / welche alle ihre
 rathschlåg einzig vnd fürnemlich richten wider die Kyr-
 chen Gottes vnd wahre Gleubigen / wider den Herren
 vnd seinen Gesalbten : Christum in seinen gliedern zu
 durchächten vnd zu verfolgen / dann da sie sonst die
 Türcken / Heyden / die gottslästerlichen Juden / vnd an-
 dere gottlosesten Leut wol möge leyden / so können sie doch
 die wahren Christen nicht dulden / sondern schmähen lä-
 stern vnd verkezeren die / als wann sie gar keinen Gott /
 noch hilff bey ihm hetten / daher sie dann lauren auff
 ihre Seel sie zuverschlingen. Also daß die Kyrchen Got-
 tes vnd gottseligen darinn / vnder den Tyrannen vnd
 gottlosen auff Erden muß seyn / eben wie Loth vnder den
 Sodomæren / wie Daniel vnder den Löwen / wie ein
 Turtelkäublin vnder vielen Raub-vöglen / wie ein Rosen
 vnder vielen Dörnen / so aller orten auff sie züstechen.
 Wie solches nun erfahren hat allhie der H. David / eben
 also hats auch erfahren die Kyrchen Gottes vñ alle gleu-
 bige / von anbegin der Welt her / bis auff gegenwertig-
 ge stund.

Wann dann nun alles dieses gemachet hat / daß Da-
 vid seinen wunsch auff Gott gerichtet / er wolle doch nicht
 fern vñ ihm seyn / er wolle ihn nicht verwerffen noch ver-
 lassen. So soll ebē dieses auch gegē vns ein antrib seyn zu
 ebenmessigem wunsch nach Gottes gnädigem beystand.

Vmb so viel mehr / weil zu solchen jrdischen feinden
 noch schlagen auch vnser geistlichen feind / die noch viel
 grausamer sind als die jrdischen.

Haben die feind Davids gelauret auff sein Seel / das
 ist / auff sein Leben vnd Reich / so lauren solche feind
 engentlichen auff vnser Seelen / solche aller seligkeit zu
 berauben.

1. Petr. 5. 8.

Dann; laufft nicht der Teufel vmbher wie ein brülender Löw / suchend / wo er jemand verschlingen könne?

1. Joh. 5. 19.

Was thut die gottlose Welt anders / als das / gleich wie sie im argen ligt / sie auch immer zu vnderstehet vns allerhand Lotterfallen zu machen / vns zu verführen mit ihrem bösen exempel / vnd zu verderben mit fleischeslust / augenlust / vnd hoffertigem leben.

1. Joh. 2. 16.

Galat. 5. 17.

So ist bekant / wie das vnser Fleisch ohne vnderlaß streitet wider den Geist. Es sind ja die eynheimischen feind die aller-gefährlichsten: was ist aber vnser eygen fleisch / als ein eynheimischer feind / so in vnserem eygenen büsen verborgen ligt. Zugleicher weiß wie ein schaben in einem kleid wachset / nichts destoweniger dasselbige zernaget: Also / ob-wol das Fleisch sein wesen hat von dem Geist / dennoch begeret es nichts mehr / als die Seel zu berauben aller gaaben des H. Geistes.

Jac. 1. v. 15.

Eben also ist auch beschaffen die Sünd selber: was suchet die anders als zu gebären den Tod? Dann; wan die böse lust empfangē hat / so gebiret sie die sünd / die sünd aber / wenn sie vollendet ist / so gebiret sie den Tod.

Nun / Liebe Christen / wie ist es inzwischen mit vns beschaffen / seind wir diesen feinden / von vns selber / starck vnd mächtig gnüg?

Pfal. 124. 2.

Ach nein! sondern da heisset es:

Auff vns ist so zornig ihr sin /

Wo Gott das hert zugeben /

Verschlungen hetten sie vns hin /

Wir ganzem leib vnd leben / &c.

2. Soll deswegen jett als für das ander / vns auffmuntern zu solchē wunsch / auch vnser eygne schwach-

heit

heit vnd blödigkeit / womit es also beschaffen / das wir vns selber weder helffen noch rahten können / ohne sonderbaren beystand Gottes. Was kan doch der Mensch thun bey seiner geburt: Ist nicht Gott der / der vns auß Mütter Leib gezogen? Also / was kan doch der Mensch ihme helffen in seinem Tod? Gott ist's / der da hilfft vnd vom Tod errettet.

Pfal. 22. 10.

Pfal. 68. 21.

Dann was sind wir doch anders / als staub vnd Erden? als ein leimene Hütten / so all augenblick vom Tod kan eyngerissen werden? sind eben wie das Gras auff dem feld. Was kan doch ein leimene Hütten ihro selbstn helffen wann der fahl verhanden? was vermag doch das Gras / wider den der es abhawet?

Gen. 18. 27.

Job. 4. 19.

Esa. 40. 6.

An Petro haben wir dessen ein feines beyispiel / der thut sich grosser streichen auß / vnd vermisset sich auch mit Christo auff dem wasser zu gehen / als aber nur ein geringes Windlin daher kame / sieng er an zu sincken / vnd zu schreyen: Herz hilff mir: vnd hette Petrus gewislichen müssen zu grund gehn / wo nicht der Herz Jesus sein hand außgerecket / vnd ihn ergriffen hette: Also wenig köndten wir bestehn ohne Gottes gnädigen beystand.

Matth. 14.
28-30.

Von der abgestorbenen Fra- wen seligen.

Belangend nun diese Christliche Matron vnd Ehren-
fraw selig / so wir seztmalen Christlichem gebrauch nach /
zu ihrem Ruhbethlin begleitet haben: So ist selbige im
Jahr Christi 1562. zu Colmar / von Christlichen ansehn-
lichen Eltern / Herren Benedict Kriegelstein / gewesenem
Handelsman allda / vnd Frawen Barbara Kesslerin /
geboren worden.

Obwolen nun selbige in dem Pabstumb war getaufft

wordt/ so ist sie doch durch sonderbare gnad Gottes/ vermittelst Gottseliger aufferziehung/ zur erkandtnuß der Warheit kommen/ vnd hat von jugend auff herrliche gemerck-zeichen der wahren Gottseligkeit/ vnd allerhand Christlicher tugenden an sich vermercken lassen.

Durch Gottes anschickung hat sie sich in einen zwofachen Ehestand begeben. Erstlichen zwar/ Anno 1579. mit Herren Hauptman Werner Gebhart/ in welcher Ehe sie mit 6. kindern/ 5. Töchtern/ so Gott ergeben/ vnd einem Sohn/ so noch/ so lang es Gott gefallen/ in leben/ ist gesegnet worden: Als aber nach Gottes heiliger fürsichung/ Herz Gebhart/ in Kriegsdiensten der hochmögenden Herren Staden zu Newmegen An. 1604. seliglichen verscheiden/ hat sie sich 13. Jahr lang/ in dem Wittwenstand hernaher auff gehalten.

Demnach/ An. 1617. hat sie sich widerumb verehlichtet mit Herrn Egnoff Wezel/ gewesnem Handelsman vnd Burger in Colmar/ mit dem sie in aller Gottseligkeit 8. Jahr lang zugebracht hat/ Nach dem aber selbiger auch An. 1625. in Christo seliglichen entschlaffen/ ist sie dadurch widerumb in den zwölff-jährigen trawrigen Wittwenstand/ nach Gottes heiligem willen/ gerathen.

Ihr leben betreffend/ so ist sie so wol in ihrem Ehestand als Wittwenstand/ in der Haushaltung gewesen ein eufferige vnd sorgfeltige Martha/ doch daß sie des ampts einer gottseligē Mariæ nicht vergessen hat/ als welche wol
 1. Tim. 4. 8. gewußt/ daß die Gottseligkeit fürnemlich verheißung habe/ dieses vnd des zukünfftigen Lebens.

Diese ihre Gottseligkeit hat sie insonderheit geoffenbaret gegen Gott/ durch die liebe gegen seinem H. wort vnd den H. Sacramenten: als die ihren höchste lust hatte an dem H. dienst Gottes/ so wol bey öffentlicher H. versammlung/

samlung/ als auch zu Haus/ durch ihr alltägliches eyferiges gebätt.

Was der H. Apostel befehlt seinem Timotheo: **Er** solle sich üben in der H. Schrift von jugend auff/ als die ihn weiß machē könne zur seligkeit: das hat sie auch ihren angelegen seyn lassen/ hat deswegē von jugend auff/ auß H. Schrift/ vnd sonderlichen den Psalmen Davids/ wie auch andern geistreichen büchern/ ein herzlichen Schas zusammen getragen/ dessen sie dann in Creuz vnd anfechtungen wol genossen.

2. Tim. 3. 15.

Wie sie nun Gott vnd sein H. wort inniglichen geliebet hat: Also hat sie auch diese liebe mercken lassen/ gegen ihrem Nebenmenschen/ durch ihr freundlichkeit/ fridfertigkeit/ vnd gütthätigkeit.

Sich selbstē hat sie gar wol erkeñet/ daß sie nichts als staub vnd Erden seye/ hat deswegen sich beflissen von jugend auff/ eines stillen/ eyngezogenē/ sanfft vnd demütigen wandels/ in betrachtung/ daß Gott den hoffertigē widersteher/ aber den demütigē sein gnad giber. Ist deswegē auch allem pracht feind gewesen/ eyngedenck der erinnerung des Heil. Apostels Petri: Der Weiberschnuck soll nicht außwendig seyn mit haar flechten/ gold umbhengen/ ꝛc. sondern der verborgene Mensch des hertzens vnverruckt/ mit sanfftem vnd stillem Geist/ das ist köstlich für Gott.

1. Petr. 5. 5.

1. Pet. 3. 4.

Gleich wie aber der Herr vnser Gott/ alle seine lieben kinder pflegt heimzusuchen/ vnd mit Creuz vñ widerwertigkeiten zu probieren: Also hat solches diese Christliche Matron selig/ vielfeltiglich/ sonderlichen in schwarzen Kranckheiten erfahrē/ doch dergestalten/ daß Gott gegen ihro ein getrewer Vatter verbliben/ der sie nit hat lassen über ihr vermögen versuchet werden/ ꝛc.

1. Cor. 10. 13

Als

Als der Herr vnser Gott / sie vor 4. wochen mit dieser letzten tödlichen Kranckheit hatte angegriffen: hat sie sich insonderheit mit recht-Christlicher gedult vnd gehorsam ergeben in Gottes H. willen / hat auch auß fühlung ihres sündlichen Elends / sich rechtschaffen gedemütiget vnder Gottes gewaltiger hand; Aber darauff ihr züflucht genossen durch wahren glauben vnd kindlichem vertrauen / zu vnserem Herzen Jesu Christo / vnd gleich wie sie sich verlassen hat einzig vnd allein auff den theuren Verdienst seines leydens vnd gehorsams: Also hat sie auch ihme durch ernstliches gleubiges gebätt / Leib vnd Seel befohle / der frölichen aufflösung getrost erwartend.

Den Trost auß Gottes wort hat sie inzwischen mit sonderbaren freuden auff vnd angenommen / wie sie dañ sich selbst auch mit allerhand außertlesenen Trost-sprüchen auß Gottes wort wußte auffzurichten / vnd zu trösten / als die herzlich geübte sinn hatte in Gottes wort / auch vast den ganken Psalter außwendig erlehret hatte.

Ihr einiger Wunsch ist beyneben gewesen / Gott wölle nicht fern von ihro seyn / er wölle sie nicht verlassen / sondern / wölle doch bald kommen / ja eynen / ihro zu helfen. Welches wunsches dann der Herr vnser Gott sie gewähret hat vorgestern Nachts vmb zwey Vhren / in dem sie sanfft vnd seliglichen entschlaffen / in Christo Jesu vnserem Herzen / in dem 75. Jahr ihres Alters.

Gott seye für ihr erlösung lob vnd danck gesagt /
der verlenhe vns auch allen Gottselig zu leben / vnd seliglichen zu sterben / durch
vnsern Herren Jesum Christum.

Amen!

Gott allein die Ehr!